

Morelly, L.-M. Deschamps), welche die Interessen und Bestrebungen der proletarischen Schichten innerhalb des dritten Standes widerspiegelten. Am Ausgang der französischen bürgerlichen Revolution entstand der Babeuf'sche Kommunismus, der erstmals die Interessen des Frühproletariats zum Ausdruck brachte. Dieser utopische Sozialismus war die logische Fortsetzung und kritische Überwindung des bürgerlich-demokratischen Denkens, er erkannte sowohl dessen positive Resultate für die Französische Revolution als auch seine historischen Grenzen. Sein kommunistisches Programm richtete sich gegen die nunmehr etablierte kapitalistische Gesellschaft. In den 30er und 40er Jahren des 19. Jh. entwickelte sich der Arbeiterkommunismus als utopische Widerspiegelung der Interessen und Erfahrungen des sich zum Industrieproletariat entwickelnden Frühproletariats. Seine Vertreter (Cabet, Dézamy, Blanqui, Weitling) knüpften an die Auffassungen Babeufs und des kritisch-utopischen Sozialismus und Kommunismus an und waren bereits direkt mit der Arbeiterbewegung verbunden. Die bedeutendste Form des u. S. ist der kritisch-utopische Sozialismus und Kommunismus, wie er im 19. Jh. von Ch. Fourier und Saint-Simon in Frankreich und von R. Owen in England entwickelt wurde. Die kritisch-utopischen Sozialisten unterzogen die kapitalistische Gesellschaft einer treffenden Kritik und entwarfen ein in vielem die reale Entwicklung vorwegnehmendes Bild der künftigen Gesellschaft, die keine Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen mehr kennt. Doch sie erkannten noch nicht, daß die —► *Arbeiterklasse* die historische Kraft ist, welche die neue Gesellschaft auf revolutionäre Weise errichten muß, sondern glaubten, alle Menschen, insbesondere die herrschenden und besitzenden Klassen, durch Überzeugung und durch

Beispiel für den Sozialismus gewinnen zu können. Die von Owen in England und Amerika gegründeten Kooperativen demonstrierten ihr humanistisches Anliegen, aber auch die Grenzen von Reformen innerhalb des Kapitalismus. In den 50er und 60er Jahren des 19. Jh. entstand der utopische Bauernsozialismus der russischen revolutionären Demokraten (A. I. Herzen, W. G. Belinski, N. G. Tschernyschewski, N. A. Dobroljubow). Er reflektierte die Aufnahme sozialistischer Ideen in einem vorherrschend bäuerlichen, kleinbürgerlichen Milieu. In ihm verband sich der revolutionäre Demokratismus der antifeudalen Bauernbewegung mit dem Streben nach einer neuen, sozialistischen Ordnung. In »Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft« charakterisierte F. Engels den u. S. als unreife Theorie, die der unreifen Klassenlage des Proletariats entsprach. Der utopische Sozialismus »kritisierte die kapitalistische Gesellschaft, verurteilte und verfluchte sie, träumte von ihrer Vernichtung, phantasierte von einer besseren Ordnung und suchte die Reichen von der Unsittlichkeit der Ausbeutung zu überzeugen« (Lenin, 19, S. 7) Er konnte jedoch keinen wirklichen Ausweg zeigen. Die Begründer des Marxismus-Leninismus würdigten die Leistungen des u. S. und nannten die kritisch-utopischen Sozialisten des 19. Jh. die bedeutendsten Köpfe unter den frühen Sozialisten. Die Entwicklung des internationalen Sozialismus zeigt, daß der u. S. vor der Herausbildung der revolutionären Arbeiterbewegung in vielen Ländern in Erscheinung tritt und daß er auch in unserer Epoche besonders dort existiert, wo die Klassenentwicklung des Proletariats noch in den Anfängen steckt. Hier vollzieht sich ein Kampf für den Übergang auf Positionen des —* *wissenschaftlichen Kommunismus*, gegen den Antikommunismus.